

TIPPS UND TRENDS

DER KALENDERSPRUCH

„Perfektion an einem Mann kann man bewundern, lieben kann man sie nicht.“

Jeanne Moreau, französische Filmschauspielerin, geb. 1928

NAMENSTAGE

Albin, Roger, Leontina

NEUE BETRUGSMASCH

Vorsicht vor Ein-Cent-Abbuchungen

Das Verbraucherschutzministerium hat vor einer neuen betrügerischen Masche gewarnt, mit der deutsche Bankkunden bestohlen werden. Durch Ein-Cent-Überweisungen machen die Täter per Zufallsprinzip reale Bankkonten ausfindig, um anschließend davon höhere Beträge abzubuchen, berichtet der „Spiegel“. Die Täter überweisen zunächst einen Cent auf verschiedene, zufällige Zahlenkombinationen bei einem Geldinstitut. Bleibt eine Fehlermeldung aus, beginnen die Täter, höhere Beträge abzubuchen. Gern wird dazu ein vermeintlicher Kauf oder eine angeblich beauftragte Dienstleistung angegeben. (AFP)

BEI VERDACHT AUF HERZINFARKT

Sofort den Notruf 112 wählen

Bei Verdacht auf Herzinfarkt sollte nicht erst der Hausarzt, sondern immer gleich die Notrufnummer 112 angerufen werden. Noch immer sterben 40 Prozent der Patienten vor dem Eintreffen ins Krankenhaus, weil nicht sofort der Rettungswagen gerufen wird, so die Deutsche Herzstiftung in Frankfurt. Der Anruf beim Hausarzt sei ein „gefährlicher Umweg“. Er stehe tagsüber oft nicht sofort zur Verfügung. Bei verschlossenen Herzkranzgefäßen drohe lebensgefährliches Kammerflimmern. Solche Gefäße müssten in der Klinik geöffnet werden. (dpa)

ESSEN UND GENIESSEN

Was zu Antipasti und Tapas passt

Leichte, junge Weine sind die besten Begleiter von Antipasti und Tapas. Zum Salzgeschmack einfacher Oliven empfiehlt die Messe Düsseldorf vor Beginn der Fachmesse Pro Wein einen Sherry Manzanilla. Zu einer gemischten Antipasti-Platte passt ein Prosecco Frizzante gut. Zu Meeresfrüchten eignen sich ein Soave, ein Bardolino oder ein gekühlter Valpolicella. Ein leichter, prickelnder Lambrusco harmoniert gut mit Parmaschinken, Parmesan und gegrilltem Gemüse. Aber auch deutsche Weißweine wie ein fränkischer Müller-Thurgau, ein Moselriesling oder ein Rotling bieten sich zu Antipasti und Tapas an. (dpa)

GOOGLE „STREET VIEW“

Merkel gibt grünes Licht

Die Bundesregierung wird Googles umstrittenem Straßenansicht-Dienst „Street View“ keine Steine in den Weg legen. Das kündigte Bundeskanzlerin Angela Merkel an: „Diejenigen, die finden, dass dies ein Eingriff in ihre private Sphäre ist, können von ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen.“ Google will demnächst auch die im Detail fotografierten Straßenzüge deutscher Städte online zeigen. Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner hatte das in den vergangenen Wochen immer wieder kritisiert und engere gesetzliche Grenzen gefordert. (dpa)

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 4, 6, 26, 30, 33, 45; Zusatzzahl: 47; Superzahl: 7
Spiel 77: 2 6 5 5 7 7 7
Super 6: 2 6 3 7 4 7
Glücksspirale Wochenziehung: Endziffern: 0 – 10,00 €, 39 – 20,00 €, 208 – 50,00 €, 8235 – 500,00 €, 61 037 – 5 000,00 €, 924 803 + 751 602 – je 100 000,00 €; Prämienziehung: Losnummern: 2 992 120 + 0 942 072 – je 7 500,00 € monatlich als Sofortrente
SKL Süddeutsche Klassenlotterie: Losnummer: 2 079 816 – 1 Million €; Losnummern: 0 206 791, 0 588 721 – je 100 000,00 €; Losnummern: 0 729 723, 1 404 275 – je 50 000,00 €; Endziffern: 4225, 5679 – je 1 000,00 €; Endziffern: 08, 19 – je 125,00 €
Aktion Mensch: Geldziehung: 9 5 8 4 9 6 6 Traumhausziehung: 3 9 1 0 4 0 1 Haushaltsgeldz.: 7 4 0 2 3 2 4 Rentenziehung: 8 8 4 4 5 0 1 + 7 6 9 0 0 7 2
Keno: 2, 7, 12, 14, 21, 22, 24, 26, 30, 35, 36, 37, 39, 42, 44, 45, 48, 56, 59, 70; Plus 5: 6 6 4 7 5
Schweizer Lotto: 1, 22, 25, 28, 31, 34; Zusatzzahl: 19; Plus: 1; re-Play: 4
Joker: 4 1 9 6 3 4

Die Gewinnzahlen der 13er-Wette sowie 6 aus 45 lagen bis Redaktionsschluss noch nicht vor. Alle Angaben ohne Gewähr

MENSCHEN UND MEDIEN

BESPIZELUNGSAFFÄRE

Bunte-Chefin Riekel: Keine Entschuldigung



„Bunte“-Chefredakteurin Patricia Riekel will sich in der Affäre um die angebliche Bespitzelung prominenter bei den betroffenen Politikern nicht entschuldigen. „Wenn wir veranlasst hätten, dass in eine Wohnung hineinfotografiert wird oder Ähnliches, dann müssten wir uns entschuldigen, selbstverständlich.“ Aber so etwas sei nicht passiert. Unter anderem ging es um Bilder des damaligen EU-Kommissars Günter Verheugen (SPD) und von Franz Müntefering. (ddp)

WETTEN, DASS...?

Magere Quoten für Gottschalk



Die Superstars der Olympiade und von Dieter Bohlen haben die Einschaltquoten des ZDF-Flaggschiffs „Wetten, dass...?“ gedrückt. Nur 7,8 Millionen Zuschauer wollten die Show am Samstagabend sehen. Moderator Thomas Gottschalk schaffte einen Marktanteil von 25,3 Prozent. Bohlen kam mit „Deutschland sucht den Superstar“ auf 5,29 Millionen Zuschauer und ließ bei der Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen die Familienshow deutlich hinter sich. (dpa)

Frauen, was soll



Bitte alles gleichzeitig: Yoga, Kleinkind, Einkauf und Büro. BILD: FOTOLIA

- Perfektionismus tut niemandem gut
- Kleine Fehler soll man sich ruhig erlauben

VON BEATE SCHIERLE

Simone P ist eine von den Frauen, die immer alles wuppen: Trotz ihren zwei Kindern ist ihre Figur immer noch makellos, in ihrem Job als Event-Managerin geht sie zu 150 Prozent auf und ihr Haushalt ist wie geleckert. An freien Tagen gibt's dreigängige Menüs, Sport und Ausflüge mit den Kindern. Die sind selbstverständlich Einserschüler auf dem örtlichen Gymnasium. Ausruhen? „Kann ich auch noch, wenn ich in Rente gehe“, grinst die 40-Jährige. Bis sie irgendwann zusammenklappt. Magenbeschwerden, Hörsturz – und dann die Diagnose: Burn-out.

So wie Simone P. geht es vielen Frauen. Aber auch immer mehr zerbrechen an dem Anspruch, stets perfekt zu sein. Doch woher kommt dieser seltsame Drang? Sind Frauen davon stärker betroffen? Und wie schafft man sich diesen übertriebenen Druck endlich vom Hals?

„Die Gesellschaft wird in den letzten Jahren immer mehr individualisiert“, hat der Hamburger Buchautor Klaus Werle beobachtet. Zugrunde liegt die Philosophie: „Du kannst alles schaffen, wenn du dich nur genügend anstrengst.“ Flankiert werde das von der Globalisierung und dem Internet, die alle Menschen in einen weltweiten Wettbewerb stellen. Bei Facebook und bei Klassentreffen kann jeder sehen, was aus den einstigen Schulkameraden geworden ist. Das führt zu einem Rattenrennen, in dem sich alle aufreiben: Oft zum Nutzen der Wirtschaft, aber nicht immer zum eigenen.

Das große Rattenrennen

Zu besichtigen sind die Folgen laut Klaus Werle nicht nur im wachsenden Geschäft mit Nachhilfe für Kinder und dem Run auf Privatschulen, sondern auch bei Schönheitsoperationen und Fernsehsendungen wie „DSDS“ oder im Aufmarsch der abgemagerten Schönheiten bei Heidi Klum.

Denn eines bleibt eine Illusion: Die meisten von uns werden eben nicht Superstar oder Supermodel. Und auch die Chefs großer Konzerne bleiben meist unter sich. Wenn der Papa Bankdirektor war, wird auch der Sohn Bankdirektor. Aufsteiger wie Telekom-Chef René Obermann sind die Ausnahme. „Es ist ein Fehler, in allem gut sein zu wollen“, sagt Werle. Nicht umsonst beklagen Firmen immer mehr austauschbare Kandidaten ohne Profil.

Besser sei es, die eigenen Stärken zu betonen, anstatt sich an den Schwä-

Rätselhafte Bio-Siegel: Durchblick im

Der kleine Einkaufsführer: Welche Etiketten Länder und Hersteller auf ihre Produkte kleben

VON JAN DÖRNER, AFP

In den Regalen der deutschen Supermärkte finden Verbraucher inzwischen zahlreiche Bio-Produkte, die auch entsprechend ausgezeichnet sind. Doch die Vielzahl der Kennzeichnungen ist verwirrend: Mal bedeutet ein Siegel, dass von der Bundesregierung oder der EU vorgegebene und kontrollierte Standards eingehalten sind, mal weist die Kennzeichnung auf die Vorgaben eines Verbandes hin. Die wichtigsten Siegel im Überblick:

➤ **Staatliches Bio-Siegel:** Das wohl bekannteste Bio-Siegel in Deutschland ist das grüne Sechseck mit der Aufschrift „Bio nach EG-Öko-Verordnung“. Diese Verordnung ist die Basis, die eingehalten

werden muss, um ein Produkt überhaupt mit „bio“ kennzeichnen zu dürfen. Mit dem Logo versehene Lebensmittel dürfen etwa nicht gentechnisch verändert sein, mindestens 95 Prozent der Zutaten müssen aus Öko-Landbau stammen. Antibiotika oder andere künstliche Stoffe im Tierfutter sind verboten. Auch müssen die Tiere artgerecht gehalten werden.

➤ **EU-Bioblatt:** Das neue Kennzeichen wird ab dem 1. Juli für alle verpackten Ökoprodukte aus EU-Staaten Pflicht, die Standards sind grundsätzlich die gleichen wie beim deutschen Bio-Siegel. Das neue Kennzeichen zeigt auf hellgrünem Hintergrund die zwölf Europasterne, die ein leicht geschwungenes Blatt bilden. Das Logo ersetzt das bisherige EU-Siegel mit einer Ähre im Sternenkranz auf blauem Grund, das in Deutschland nur wenig genutzt wurde. Das deutsche sechseckige Siegel bleibt bestehen.



➤ **Bioland:** Das Bioland-Siegel ist die Kennzeichnung des gleichnamigen Anbauverbandes, der sich für organisch-biologisches Wirtschaften einsetzt. Die Vorgaben für die Kennzeichnung sind strenger als für das deutsche und das europäische Logo. Das ovale Siegel mit dem grünen Schriftzug „Bioland Ökologischer Landbau“ bekommen nur Produkte von Betrieben mit vollständig biologischer Bewirtschaftung. Zudem sind die Vorschriften für Düngung sowie Tierhaltung und -aufzucht strenger. Die Produktinhaltsstoffe müssen vollkommen aus ökologischer Herkunft sein.



➤ **Demeter:** Auch der Demeter-Verband schreibt strengere Regeln als die EG-Öko-Verordnung vor. Wer seine Produkte mit dem weißen „Demeter“-Schriftzug auf orangefarbenem Hintergrund kennzeichnen will, muss biologisch-dynamisch



der Stress?

chen abzuarbeiten, findet Werle. So sei es vollkommen sinnlos und demotivierend, ein Kind, das in der Schule gut sei und nur in Mathe eine Vier habe, dort mit aller Gewalt auf eine Zwei prügeln zu wollen.

„Gut ist besser als perfekt“ ist der neue Trend. So titelte unlängst die Münchner Autorin Doris Martin in einem Buch. Sie ist sich sicher: „Frauen neigen auf alle Fälle in mehr Bereichen zum Perfektionismus.“ Männer kennen zwar auch Bereiche, in denen sie perfekt sein wollen – meist im Beruf oder im Hobby – dafür lassen sie sonst gern mal alle fünf grade sein, erklärt Christoph Middendorf, Psychiater an den Oberbergklinik in Schwarzwald.

Perfekt in allen Bereichen

Frauen wollen allerdings nicht nur im Beruf perfekt sein. Ihnen geht es auch darum, die beste Mutter, die tollste Partnerin und die freundlichste Nachbarin zu sein, erklärt Doris Martin. Der Aufwand für schönes Wohnen, gesundes Leben, gutes Essen und perfektes Aussehen sei immens.

Der ewige Wettlauf um Perfektion hat Folgen. „Zunächst fühlen die Frauen eine erhöhte Anspannung wie ein Hamster im Rad. Es entsteht ein zeitliches und emotionales Defizit“, so Middendorf. Das führt zu Stress und schlechtem Gewissen. Und diese Gefühle lebten manche Frauen dann gegenüber ihrem Mann und den Kindern mit Klagen und Streit aus. Das schadet dann der Familie: „Stress ist der Beziehungskiller Nummer eins“, so Doris

Martin. Viele Paare hätten sich nach fünf Jahren stressigen Alltags so aufgerieben, dass die Partnerschaft ernsthaft gefährdet sein könne. Auch die Kinder litten unter dem Druck der perfekten Über-Mama.

Viele Frauen reagieren aber auch mit körperlichen Beschwerden. Oft geht eine Frau von einem Arzt zum anderen, bis sich herausstellt, dass Magen- oder Rückenbeschwerden eigentlich psychosomatisch sind und ein Burnout vorliegt, weiß Middendorf. In der Therapie wird dann versucht, der Persönlichkeit der Frauen auf den Grund zu gehen. Wie ist das Mädchen aufgewachsen? Welche Anforderungen und Ideale hatten die Eltern? All das sind Päckchen, die viele noch im Erwachsenenalter mit sich herumschleppen. „Da lernen die Patientinnen dann zu unterscheiden, welche Werte ihnen heute wirklich noch wichtig sind“, sagt Middendorf. Der Weg zu weniger Perfektionismus ist also lang – und ganz verliert sich die Einstellung wohl nie. Aber einen Versuch ist es allemal wert.

Buchtipps:

Klaus Werle, Die Perfektionierer. Warum der Optimierungswahn uns schadet – und wer wirklich davon profitiert. Campus-Verlag, 19,90 Euro.
Doris Martin, Gut ist besser als perfekt. Die Kunst, sich das Leben leichter zu machen. dtv, 8,90 Euro.

Raus aus dem Perfektionismus

„Stress setzt sich zusammen aus tausend Kleinigkeiten“, sagt Doris Martin. Deshalb sind auch keine radikalen Veränderungen notwendig, sondern man kann an vielen kleinen Punkten ansetzen.

► **Im Haushalt:** Statt selbst gebackenem Kuchen gibt es gekauften. Bettwäsche braucht nicht gebügelt zu werden – nach einem Tag ist sie ohnehin zerknittert. Das gilt auch für Unterwäsche oder Handtücher. Wenn Freunde kommen, brauchen die nicht unbedingt ein tolles Vier-Gänge-Menü – es sei denn, Sie kochen wirklich leidenschaftlich gern. Vielleicht ist ein toller Eintopf Ihre Spezialität? Desserts kann man auch einkaufen.

► **Im Beruf:** Gehen Sie im Job nicht an die Leistungsgrenze. Nach dem Pareto-Prinzip erreicht man 80 Prozent der Leistung mit 20 Prozent des Aufwandes. Für die restlichen 20 Prozent braucht man 80 Prozent seiner Kraft.

► **In Beziehungen:** Seien Sie weniger verfügbar, konzentrieren Sie sich auf die Beziehungen, die Ihnen gut tun.

Geben Sie für jede Aufgabe, die Sie neu übernehmen, eine andere ab.

► **Für sich selbst:** Akzeptieren Sie, dass Sie unmöglich alles schaffen können, was Ihnen wichtig ist – das ist der Preis, den wir für unsere fast unbegrenzten Möglichkeiten zahlen. Lernen Sie, Nein zu sagen. Nehmen Sie sich täglich eine halbe Stunde Zeit für sich selbst. Einmal pro Woche legen Sie einen „nicht perfekten“ Tag ein. Belohnen Sie sich dafür, wenn Sie Dinge entspannter angehen – nicht immer nur für Leistung, rät Experte Christoph Middendorf.

► **In der Partnerschaft:** Akzeptieren Sie die „ewigen“ Probleme in Ihrer Beziehung – die unlösbaren Probleme, die mit der Persönlichkeit des Partners zu tun haben. Lassen Sie sich helfen und fordern Sie das auch ein. Aber Achtung: Wenn Ihr Mann das Bad putzt, staubsaugt oder bügelt, kann das weniger genau sein als bei Ihnen. Nörgeln Sie bloß nicht – sonst sind Sie Ihren Helfer wieder los. (bea)

Öko-Dschungel

wirtschaften: Der gesamte Bauernhof muss der Biowirtschaft dienen, Tierhaltung ist Pflicht. Tierfutter muss zu 100 Prozent biologisch sein und zur Hälfte vom eigenen Hof stammen. Nur absolut notwendige Zusatzstoffe sind erlaubt. Die Demeter-Bauern verfolgen eine spirituelle Form der Landwirtschaft nach Ideen von Rudolf Steiner, dem Erfinder der Anthroposophie.

► **Naturland:** Ähnlich wie bei Neuland und Demeter setzt auch Naturland für seine Mitglieder sehr strenge Kriterien an. Die Neuland-Mitglieder legen neben den strengen Richtlinien für Tierhaltung, Düngung und Pflanzenanbau auch großen Wert auf die Einhaltung von Sozialstandards. Das Kennzeichen besteht aus drei grünen Blättern in einem gleichfarbigen Viereck.



► **Ecovin:** Auch der Bundesverband ökologischer Weinanbau (ECOVIN) hat ein eigenes Kennzeichen für seine Produkte, das unter dem Schriftzug

eine stilisierte Weintraube aus sechs blauen Punkten zeigt. Auch hier gehen die Regeln über die EU-Richtlinien hinaus. Ziele sind etwa eine möglichst geringe Gewässer- und Bodenbelastung sowie die Förderung der Pflanzen- und Tierwelt im Ökosystem Weinberg. Neben kunstdünger- und pestizidfrei angebautem Wein gilt das Siegel auch für Trauben, Traubensaft, Sekt und Weinbrand der ECOVIN-Bauern. Der Markt für Bio-Produkte hat sich in Deutschland inzwischen konsolidiert. Nur sechs Prozent aller Haushalte kaufen überhaupt nie „bio“. Allerdings gibt es einen harten Kern der Verbraucher, der für die Branche extrem wichtig ist: „Sechs Prozent der Haushalte, das sind 2,3 Millionen, stehen für fast die Hälfte des gesamten Biomarktes“, erläutert GfK-Fachmann Wolfgang Adlwarth. Dazu gehörten vor allem Familien aus der Mittelschicht mit überdurchschnittlichem Einkommen, aber auch Paare, deren Kinder bereits aus dem Haus sind.



INTERAKTIV



VON
FELIX NEUBÜSER

Übervernetzt

Ich habe den Verdacht, dass mein Toaster und mein Kühlschrank sich gestritten haben. Seit einigen Tagen verweigert der Toaster nämlich seinen Dienst, weil er befürchtet, ich könnte den Toast nach dem Erhitzen mit etwas beschmieren, das zuvor im Kühlschrank gelegen hat. Es wäre nicht das erste Mal. Seit meine Wohnung voll vernetzt ist, gibt es immer wieder Streit zwischen Haushaltsgeräten. Erst kürzlich hat sich die Kaffeemaschine lauthals beschwert, dass sie früh morgens Kaffee kochen soll, während der Herd in der Regel erst abends zum Einsatz komme und daher ausschlafen könnte. Seitdem muss ich das Wasser für den Kaffee an jedem zweiten Tag mit dem Wasserkocher erhitzen. Der Kühlschrank dagegen nutzt seine schnelle Internetverbindung immer öfter, um mit Kühlschränken aus der ganzen Welt zu chatten, anstatt vollautomatisch Lebensmittel nachzubestellen, wie es der Werbeprospekt versprochen hat. Dabei hatte das mit dem „intelligent vernetzten Heim“ ja noch ganz gut geklungen. Rückblickend gesehen ist mir meine dumme, unvernetzte Küche aber irgendwie lieber. Die hat zumindest noch auf mich gehört.

felix.neubueser@suedkurier.de

CLICK!-ÄRGER

Software-Fehler bei Finanzämtern

Tausende Steuerzahler aus ganz Deutschland müssen bei der Bearbeitung ihrer Einkommenssteuererklärung für das Jahr 2009 mit erheblichen Verzögerungen rechnen. Betroffen sind Bürger, die eine Steuererklärung mit der Anlage KAP für Einkünfte aus Kapitalvermögen beim Finanzamt einreichen. Grund ist eine Computerpanne: Die Software der Finanzämter kann offenbar nicht mit den neuen Regeln zur Abgeltungssteuer umgehen. Die gesamte Steuererklärung kann daher nicht bearbeitet und auch eine mögliche Steuererstattung nicht berechnet werden. Die Panne soll in der zweiten März-Woche behoben sein. Zu spät, kritisiert der Bund der Steuerzahler, die große zeitliche Verzögerung sei nicht nachvollziehbar. Die Finanzbehörden hätten mehr als ein Jahr Zeit gehabt, sich auf die Abgeltungssteuer einzustellen. (AFP)

CLICK!-TIPP

Digitalkameras: Billig ist nicht gleich schlecht

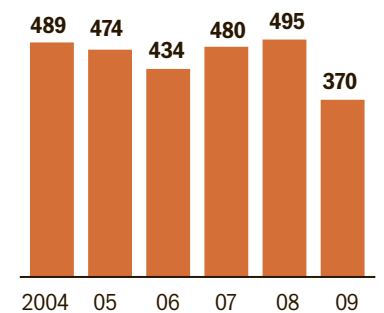
Eine billige Kamera muss nicht schlecht sein. Darauf weisen die Experten der Stiftung Warentest in der aktuellen Ausgabe ihrer Zeitschrift „test“ hin (Ausgabe 3/2010). Insgesamt haben die Warentester 31 digitale Kompakt-Modelle untersucht. Dabei erhielt etwa das Canon-Modell Powershot SX120 IS für knapp 200 Euro ebenso ein „Gut“ wie die 475 Euro teure Powershot G11. Überrascht waren die Experten nach eigenen Angaben von der Samsung ES60, die gerade mal rund 100 Euro kostet: In Sachen Bildqualität stehe sie teureren Kameras in nichts nach. Generell können die Käufer von höherpreisigen Modellen aber mit einer besseren Ausstattung rechnen, so die Warentester. (dpa)

Die CeBIT sucht ein neues Profil

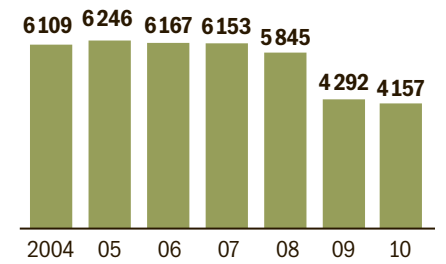
- Merkel und Zapatero eröffnen Messe in Hannover
- Auch in diesem Jahr wieder weniger Aussteller
- Konkurrenz vor allem durch kleinere Spezialschauen

Die CeBIT in Hannover

Besucher in Tausend



Aussteller



QUELLE: DEUTSCHE MESSE AG / GRAFIK: AFP, SK

Computer, Handys, Internet überall – Hightech ist heute kein Schlagwort mehr, eher ein Dauerzustand. Dass die Technik das Leben derart durchdringt, macht aber ausgerechnet der weltgrößten Branchenmesse das Leben schwer: der CeBIT. Heute Abend wird die Messe von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem Ministerpräsidenten des Gastlandes Spanien, José Luis Rodríguez Zapatero, in Hannover offiziell eröffnet.

Nach dem deutlichen Aussteller- und Besuchereintrich vom vergangenen Jahr verlor die Messe auch in diesem Jahr weitere Aussteller, wenn auch nicht so dramatisch wie vor einem Jahr, als fast ein Viertel weniger Firmen auf der Technologie-Messe präsent waren. 4157 Firmen aus 68 Ländern kommen dieses Jahr auf die CeBIT – rund 150 weniger als 2009. Auch die Besucherzahlen dürften im Vergleich zum Vorjahr nicht unbedingt steigen. Dabei rächt sich, dass die Deutsche Messe AG in den vergangenen Jahren vor allem auf Fachpublikum gesetzt hat – und weniger auf diejenigen, die mit der neuen Technik in letzter Konsequenz leben sollen. Die wirklichen Neuigkeiten präsentieren die meisten Unternehmen zudem mittlerweile auf kleineren Spezialschauen. Die CeBIT dagegen muss alles verbinden – und tut sich damit merklich schwer.

„Mit dem Leitthema ‚Connected Worlds‘ wird die CeBIT zu einem Zukunftskongress für das Leben und Arbeiten von morgen“, sagt Bitkom-Präsident August-Wilhelm Scheer. Aufzeigen will die CeBIT dabei, wie einst getrennte Technologien zusammenwachsen. Das präsentiert die Messe etwa in einer 400 Quadratmeter großen Wohnung der Zukunft – wo Computer, Fernseher, Stereoanlage, Kühlschrank und Waschmaschine miteinander kommunizieren können. Dass modernste Technik aber nicht nur zuhause, in der Verwaltung und in Unternehmen zum Einsatz kommt, sondern zum ständigen Begleiter auf Schritt und Tritt wird, hat ausgerechnet ein Konzern vorgemacht, der auf der CeBIT nicht vertreten ist: der US-Computer-

bauer Apple. Mit dem iPhone verhalf er den sogenannten Smartphones zum Durchbruch, das erst kürzlich präsentierte iPad stößt nun in die Lücke zwischen Handy und Laptop.

Neue Aussteller und Besucher gewinnen will die CeBIT dieses Jahr erstmals mit der „CeBIT Sounds“. Sie soll zu einem Treff für die Musikbranche werden, für die die Vermarktung über das Internet immer wichtiger wird. Hoffnung macht den Veranstaltern, dass die Musikmesse Popkomm im vergangenen Jahr ganz ausfiel und dieses Jahr erst in sechs Monaten stattfindet.

Ob dieses zusätzliche Angebot die CeBIT aus ihrer Krise retten kann, ist ungewiss. Die Branchenschau der modernen Welt muss sich angesichts der Konkurrenz der Spezialschauen wie der IFA in Berlin oder dem Mobile World Congress in Barcelona selbst modernisieren. An einem Konzept arbeitet die CeBIT bereits – will es aber erst im kommenden Jahr umsetzen. (AFP/dpa)

Vorsicht, Kostenfalle!

Ab heute gelten neue Preisgrenzen für Handyanrufe auf 0180-Nummern. Teuer werden kann es allerdings weiterhin

Für Anrufe auf Service-Rufnummern fallen teils immense Kosten an. Speziell Handy-Telefonierer tappen, was die Gebühren angeht, häufig im Dunkeln, weil nirgends die Minutenpreise angegeben sind. Das ändert sich jetzt. Ab heute gelten zumindest für 0180-Nummern Preisobergrenzen – bei allen anderen Mehrwert-Vorwahlen bleibt allerdings alles beim alten.

► **0180:** Hier teilen sich Verbraucher und angerufenen Unternehmen die Kosten. Über die Gebühr entscheidet die erste Ziffer nach der 0180. Unter 0180-1 entstehen Kosten von vier Cent für jede angefangene Minute bei Anrufen aus dem Telekom-Festnetz, bei 0180-3 sind es neun Cent, und bei 0180-5 fallen 14 Cent an. Bei der Vorwahl 0180-2 zahlen Verbraucher eine Pauschale von sechs Cent pro Anruf, unter 0180-4 sind es 20 Cent. Für Anrufe von Handys zu diesen Nummern weichen die Gebühren bislang in aller Regel deutlich ab. Als Preisobergrenze für Handy-Anrufe gelten dann 42 Cent pro Minute.

► **0137 und 0138:** Bei beiden Vorwahlen handelt es sich um Nummern, die vor allem Fernsehsender für Gewinnspiele oder bei Abstimmungen einsetzen. Für die Sender hat sich dies zu einer erheblichen Einnahmequelle neben der Werbung entwickelt. Unter 0137-1 und 0137-5 kostet der Anruf pauschal 14

Cent aus dem Telekom-Festnetz. Unter 0137-6 sind es einmalig 25 Cent, bei 0137-7 ein Euro, bei 0137-8 und 0137-9 sind es 50 Cent. Auf Minutenbasis erfolgt die Abrechnung unter 0137-2, 0137-3, 0137-4 und 0138. Jede angefangene Minute kostet hier 14 Cent. Vorsicht, die Kosten für Anrufe vom Handy weichen hiervon in der Regel deutlich ab – normalerweise nach oben.

► **0900:** Hinter der Vorwahl verbergen sich sogenannte Premiumdienste – in aller Regel Unterhaltungsangebote oder Service-Hotlines von Unternehmen, bei denen Anrufe mitunter sehr kostspielig werden können. Feste Gebührenvorgaben für die Anbieter gibt es nicht. Das Telekommunikationsgesetz sieht lediglich bestimmte Höchstgrenzen für die Telefongebühren vor. So darf ein Anruf unter einer 0900-Nummer pro Minute höchstens drei Euro kosten und muss nach spätestens 60 Minuten automatisch beendet werden. Daneben können sich Anbieter für eine zeitunabhängige Abrechnungsvariante entscheiden, die nur eine Gebühren-Obergrenze von 30 Euro vorschreibt. Die Gebühren für 0900-Verbindungen müssen vor Beginn der Berechnung angesagt werden.

► **118:** Hier handelt es sich um Auskunfts-Rufnummern, bei denen Verbrauchern ebenfalls hohe Kosten entstehen können. Ein Beispiel für eine Auskunfts-Nummer ist die Telefon-Auskunft der Deutschen Telekom unter 11833. Ein Anruf aus dem Telekom-Festnetz kostet hier 1,99 Euro pro Minute. Von Handys sind die Gebühren auch hier oft noch höher. (AFP)